



Uni Bamberg

Willelmi II regis Siciliae diplomata

edidit Horst Enzensberger

Bis zum Erscheinen einer gedruckten Ausgabe werden hier als Arbeitshilfe für die interessierten Kolleginnen und Kollegen die Texte mit den Vorbemerkungen im PDF - Format zur Verfügung gestellt .

Quellennachweis für dieses Dokument

<<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/pdf/D.W.II.003.pdf>>

Bearbeitungsstand: 16/03/22

Zusätzlich empfiehlt sich ein Verweis auf die URL der Projektseite :

<<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/index.html>>

Indices

Personen: <<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/personen.html>>

Orte: <<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/orte.html>>

Sachen: <<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/sachen.html>>

Literaturverzeichnis: <http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/WilhelmII/biblio.html>>



3.

König Wilhelm überläßt dem Kloster Sambucina auf Bitten des Abtes Dominicus Königsland zur Bearbeitung.

Palermo, 1166 Dezember

Ehemals: Roma, Biblioteca Apostolica Vaticana, Aldobrandini Docc. stor. Abbadie 2,17 (seit 1991 in Frascati, Archivio Aldobrandini), Original [A]

Reproduktionen: ARCH. PAL. ITAL. XIV, Tafel 9

Editionen: PRATESI, Carte latine 58 - 60 Nr. 22 als Fälschung

Regesten: B. — ; Enz. —

Bereits Pratesi hat eingeräumt, daß ein sachlicher Grund für eine Fälschung nicht erkennbar sei. Die Vergabe von Königsland *ad laborandum* ist auch sonst bekannt, so z.B; Theophilactus 1168 und DD 20 und 21 (B. 167 und 168) vom selben Jahr sowie in D 16 (1168) neben der Verleihung eines Casale, vgl. ENZENSBERGER, Strumento del potere 126f., 135; ferner D 66 (Enz. 100) für Montemaggiore von 1172, D 86 für Montecassino 1176 oder Tankred 1190 für Bovino: B. 255; Pal. II 6 = Pal. II² 9 = D Ta.9. Infolge des Schriftvergleichs mit D W. I. 7, D 30 und der ebenfalls von Sanctorus mündlichen Familiarenurkunde von 1167 hat sich ENZENSBERGER, Beiträge 54 bereits für die Echtheit von D 3 ausgesprochen.

Die zunächst ungewöhnlich scheinende Corroboratio *Ut itaque* wird von Sanctorus, der auch den *Ad huius autem* - Beginn kennt, ähnlich schon in D W I. 7 für Melfi, dann 1159 in der Hofgerichtsurkunde und 1167 in der Familiarenurkunde angewandt. Auch *pagina* findet sich ebenfalls 1155 in D W.I.7. Im übrigen verwendet auch der Notar Rogerius 1156 für Troia eine *Ut autem*-Corroboratio. Unter Wilhelm II. benutzt Johannes für S. Giovanni degli Eremiti den *Ut autem* - Anfang: D 10 (Enz. 57). Interessant ist die Wendung in der Gedenkformel *ad salutem et conservationem corone et glorie nostre*, die wohl als Reflex der schwierigen Anfangszeit von Wilhelms Regierung gedeutet werden dürfte. Zu *preces fundere* in der Narratio vgl. die Vorbemerkung zu D 7.

Das erwähnte Mandat an die Beamten zur Exekution ist verloren (Dep. oo); entsprechende Verfahrensweisen finden sich häufiger, so 1154 in Messina, 1155 erwähnt in D 9 für Gratteri, später in Enz. 73*, 82*, B. 181a usw. (Depp. ~~OO~~ OO, OO).

Der zugewiesene Besitz, dessen Grenzen aufgrund des mündlichen Berichts der Katepane in D 3 aufgeführt werden, liegt auf dem Sambucina entgegengesetzten westlichen Ufer des Crati und grenzt an Besitz der Cassineser Obödienz Sellectano (S. Nicola nördlich Montalto), vgl. DORMEIER, Montecassino 234 Anm.

Dominicus wird 1171 zum Abt von Montecassino gewählt und 1172 von Alexander III. bestätigt: Ann. Casin., SS XIX 312; nach seinem Tod im April 1174 wird die Wahl des Nachfolgers in D 75 geregelt. It.Pont. VIII, 184 Nr. *275 wenden allerdings gegen die Lesung Sambucina ein, der neue Abt könne nicht aus einem Zisterzienserkloster kommen; DI MEO, Annali X 348 hatte Cabucina als Lesung vorgeschlagen. Immerhin ist nach PRATESI S. XXXI Dominicus als Abt nur von 1166 bis Januar 1171 bezeugt, sein Nachfolger Simon von Dezember 1178 bis Februar 1181. Unklar sind die zisterziensischen Anfänge in Sambucina sowieso, worauf bereits PRATESI S. XXIV ff. hingewiesen hat. Das Zeugnis aus Montecassino wurde bisher

zur Klärung dieser Frage noch nicht herangezogen. Die spätere klösterliche Tradition behauptet zwar, schon 1160 seien Zisterzienser aus Casamari nach Sambucina gekommen, Quellen dafür sind aber nicht bekannt, aber auch ADORISIO, *Produzione libraria* 261 hinterfragt das nicht. Allenfalls die agrarische Praxis könnte dafür einen Anhaltspunkt liefern, denn auch im Privileg Eugens III., selbst Zisterzienser, von 1150 fehlen noch entsprechende Aussagen (IT. PONT X, 96 Nr.2); ausdrücklich von Zisterziensern die Rede ist erst 1188: PRATESI, *Carte latine* 86 - 90 Nr. 36; IT. PONT. X 97f. Nr.6. Dazu paßt die Nachricht, daß nach dem Erdbeben von 1184 Mönche aus Casamari, das später als Mutterkloster geführt wird, gekommen seien, um die zerstörte Kirche wieder aufzubauen: GALLI, *Decadence of the Sambucina Abbey* 204–206. Das dies auf eine Erlaubnis Cölestins III. zurückzuführen sei, wie SAMMARCO, *Santa Maria della Sambucina* 215 anmerkt, scheidet daran, daß es sich beim dem auf den 6. Mai 1192 datierten Privileg um eine Fälschung handelt: IT. PONT X, 98 Nr. 17. Ganz abwegig ist die Vorstellung von Sammarco 216, die Gründung gehe auf Bernhard von Clairvaux zurück und sei 1141 erfolgt. Die Nekrologe helfen nicht weiter: im Nekrolog von Montecassino, wo Dominicus unter dem 25. April eingetragen ist (fol. 288v, ed. INGUANEZ, 1941), ist über seine Herkunft nichts gesagt: *Obiit Dominicus sacerdos et abbas huius loci*. Im Nekrolog von S. Matteo zu Salerno ist er nicht eingetragen und die beiden Einträge im Nekrolog von Venosa zum 17.5. und 20.9. helfen auch nicht weiter, da sie keine genaueren Angaben enthalten. Zum Kloster vgl. IT. PONT. X 94–98, zu dem Gefährdungen durch Erdbeben und Erdrutsche, die durch die Lage bedingt sind, vgl. GALLI, *Decadence of the Sambucina Abbey*. 1169 erhielt es ein weiteres Diplom Wilhelms II., D 25.

Die Datierungselemente stimmen überein — dies ist bei Sanctorus nicht immer der Fall —, auch die beiden Datare, der Elekt Richard von Syrakus und der *magister notarius* Matheus, die erstmals in D W.I. 33 von März 1166 auftreten, sind zu dieser Zeit noch im Amt. Das von CHALANDON, *Domination* II 321 und KEHR, *Urkunden* 84 als Beleg für eine Kanzlerschaft Stephans von November 1166 an herangezogene D +1 (B. 154) ist als Fälschung für die Chronologie nicht aussagekräftig. Daß in der Intitulatio die *una cum matre* - Klausel nicht steht, hängt damit zusammen, daß sie erst im März 1167 in D 5 erstmals angewendet wird, vielleicht in Verbindung mit der Kanzlerschaft des Stephan von Perche, der allerdings erstmals in D 7 als Datar genannt ist. Das Fehlen der Klausel war für Pratesi mit ein Beweis für die Fälschung von D 3.

Die Lücken, die sich durch mechanische Beschädigungen in A ergeben haben, lassen sich problemlos ergänzen.

✠ ✠✠ In nomine Dei eterni et salvatoris nostri Iesu Christi. W(illelmus) divina favente clementia rex Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue ✠✠✠ I Per hoc presens scriptum notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris quod ✠✠✠ Dominicus ✠✠✠ venerabilis abbas Sancte Marie I de Sabucino ^a, dum presentie serenitatis nostre assisteret, preces nobis effudit attente ut, quia monasterium Sabucine indigentia ter[re] ad laborandum vehementius angebatur, I in hac ei extrema penuria subveniremus. Nobis autem illius preces eo libentius admittere placuit quo et personam ipsius abbatis idoneam et prefati monasterii congregationem I laudanda novimus conversatione pollere. Ad remedium itaque anime domini patris nostri q[u]ondam gloriosissimi regis W(illelm)i dive memorie e i(m)perpetuum ad saumas Sicilie quinquaginta saumatas terre [nost]r[e] ad labo[r]andum concessimus I et mandavimus per litteras nostras ¹ precipiendo Nicolao de Bisignano et Lodoysio de Cassano catapanis, ut de nostro demanio terram ad quinquaginta saumatas I ad saumas Sicilie ei ad opus mon[a]sterii Sabucine assignarent et traderent, iniungentes ut, ad terram ipsam quiete et sine perturbatione aut impedimento I aliquo a monasterio Sabucine perpetuo possidendam, notis et apparentibus divis

^a So in A.

secernerent et signarent et finium ipsius terre notas curie nostre singillatim I dirigerent denotando. Quod ita ut mandavimus, a predictis Nicolao et Lodoysio catapanis esse novimus adi(m)pletum, sicut ergo ipsi dixerunt I curie, ibidem presentes. Ipsius terre f[i]nes et divide sunt hee: primus finis a parte occidentis est terra prefati monasterii Sabucine quam dominus rex Rogerius I avus noster venerande memorie eidem monasterio dedit ², et terra W(illelm)i filii Rogerii iusticiarii; secundus finis a parte australi terra Sancti Nicolai de Sallitano; I tertius finis a parte orientali fluvius Gratis et terra Drogonis [et] terra Rogerii Nigri; quartus vero finis a parte septe(m)trionis rivus I effluens e pantano qui de[scen]dit in flumen [G]ratis et terra W(illelm)i [Boni]facii. Inf[ra] hos itaque fines clauditur et continetur terra ipsa de quinquaginta I salmatis ad salmas Sicilie. Ut itaque huius nostre donationis pagina perpetuo vale[at] et nulla i(n) posterum co(m)mutatione turbetur, eam per manum Sanctori I nostri notarii scribi et bulla plumbae nostro [typario impre]ssa iussimus roborari anno, mense et indic(tione) subscriptis. I

Data in urbe felici Panormi per manus Riccardi Siracusani electi et domini regis familiaris et Mathei domini regis magistri notarii et familiaris, I anno incarnationis dominice MCLXVIj, mense Decembris, indic(tione) XV, regni vero domini W(illelm)i Dei g(rati)a invictissimi et magnificentissimi regis Sicilie, ducatus I Ap[u]l[ie] et principatus Capue anno primo. Feliciter, amen.

(BPD)

¹ Verloren : Dep. ●○

² Verloren : Dep. Ro. II. 48.